

Intensivtherapie/-förderung an bayerischen interdisziplinären Frühförderstellen

Allgemeine Informationen:

In Gesprächen mit Eltern, Fachleuten und/oder Leitern der interdisziplinären Frühförderstellen (IFFS) tauchen immer wieder Wünsche auf, neben wöchentlichen Förder- und Therapiemaßnahmen auch Block- oder Intensivangebote mit speziellen Schwerpunkten als Regelangebot in der Frühförderung installieren zu können.

Die MitarbeiterInnen der medizinischen Abteilung der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern(AstFFB) haben sich diesem Thema seit längerer Zeit gewidmet. Unterstützt vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen sowie der Christian-Seltmann-Stiftung konnte ein entsprechendes Projekt „Intensivtherapie und –förderung an bayerischen Frühförderstellen“ im Jahr 2007 durchgeführt werden. Dabei wurden die konkreten organisatorischen und inhaltlich-fachlichen Aspekte einer solchen Maßnahme in einem viertägigen Angebot für eine Gruppe von sechs Kindern im August 2007 gemeinsam mit der Frühförderstelle des SOS-Kinderdorfes in Garmisch-Partenkirchen praktisch erprobt.

Es wurden Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit, spezielle Dokumentationsmöglichkeiten und eine video- und fotogestützte Präsentation für Fortbildungsveranstaltungen erarbeitet, die die einzelnen interessierten Frühförderstellen in der eigenen Realisierung von Intensivmaßnahmen unterstützen sollen.

Dieses Material wurde in einem workshop im November 2008 mit den Leitern der IFFS ausführlich diskutiert und deren Umsetzbarkeit in den Alltag der IFFS besprochen. Dabei wurden die verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützung durch das Team der medizinischen Abteilung der AstFFB erörtert: die Grundkonzeption sowie das erarbeitete Material kann im Rahmen von allgemeinen Fortbildungen im Haus der AstFFB kennengelernt und diskutiert werden oder als mobile Fortbildung für die speziellen Bedingungen eines FF- Teams ausgewählt und konkretisiert werden. Zur persönlichen und fachlichen Unterstützung bei Fragen der Indikationsstellung, der Therapieplanung und –umsetzung oder zu den diagnostischen Kriterien wurde es als sinnvoll erachtet, die MitarbeiterInnen der medizinischen Abteilung bei Bedarf entsprechend der fallbezogenen Beratungen anfordern zu können.

► **Warum Intensivtherapie/-förderung in der Frühförderung?**

Intensivmaßnahmen können häufig wiederkehrende Problemstellungen in der Frühförderung durch ihr kontinuierliches Arbeiten mit einem veränderten setting besonders zielgerichtet aufgreifen. Sie lassen sich unter verschiedenen Aspekten einordnen:

- kindbezogen
- eltern/familienbezogen und
- teambezogen

Kindbezogen:

- Komplexität von Entwicklungsproblemen
- schwierige Erfassung von Entwicklungsschritten
- Therapiestillstand
- Therapiemüdigkeit
- schwierige Gestaltung von Übergangssituationen, z.B. in andere/weiterführende Einrichtungen oder von der Einzel – in die Gruppenbetreuung

Eltern/Familienbezogen:

- das fachliche und das elterliche Bild über den aktuellen Entwicklungsstand des individuellen Kindes ist konträr oder weicht weit voneinander ab.
- das soziale Netzwerk fehlt oder ist wenig tragfähig für elterliche Sorgen und Probleme im Zusammenhang mit ihrem Kind muss ein entsprechendes Containment geschaffen werden
- Informationsbedarf über die Möglichkeiten praktischer Unterstützung (Geschwisterbetreuung, Beantragung finanzieller Hilfen, offizielle und inoffizielle Entlastungsangebote für die Familien....)
- wie lassen sich Transfermöglichkeiten in den Alltag finden?
- wie die elterlichen Kompetenzen stärken?
- wie lassen sich Selbsthilfe und Austausch untereinander, wie Strategien zur gegenseitigen Unterstützung bei der Verarbeitung der kindlichen Schwierigkeiten besser anleiten?

Fach(Team)bezogen:

- Wie gelingt die Intensivierung des interdisziplinären Austauschs?
- Wie erfolgt die Abstimmung gemeinsamer Zielsetzungen und der Therapie-und Förderplanung?

Intensivmaßnahmen ermöglichen eine Fülle von Entwicklungsimpulsen durch

alltagsbezogenes und ressourcenorientiertes Lernen in der Gruppe

Wie können die Kinder profitieren

Um diese Erfahrungen nutzen, erweitern und aktuellen Strömungen in der entwicklungsunterstützenden Arbeit gegenüberstellen zu können, wurde das Projekt durch das Team der medizinischen Abteilung in vier Modulen geplant und ausgeführt.

▶ **Konzeption des Gesamtprojektes** [Auszug](#)

(Auszüge aus dem unveröffentlichten Projektbericht: Dr. U. Wohlleben)

▶ **praktische Durchführung des Projektes** [Durchführung](#)
(verantwortlich: Team der IFFS Garmisch Partenkirchen sowie der medizinischen Abteilung der AstFFB)

▶ **Dokumentationsmaterialien**

Sowohl für die Befundung der Kinder als auch für die Zielsetzungen der jeweiligen Fachleute und deren anschließende Reflexion und Evaluierung der gemeinsamen praktischen Arbeit wurden verschiedene Dokumentationsmaterialien erstellt:

▶ [Befundung der Kinder](#)

▶ [Zielsetzung der Eltern](#)

▶ [Tagesprotokoll](#)

▶ [was konnte erreicht werden](#)

▶ [Rückmeldebögen Eltern](#)

► **Fortbildungsmöglichkeiten**

Im Herbst 2008 wurden durch MitarbeiterInnen der AstFFB (B. Haberstock, Dr. S. Höck, R. Kofler, Dr. U. Wohlleben, H. Zang (Med. A.); Dr. M. Thurmair (Paed.A.)) auf einem gut besuchten workshop für LeiterInnen der bayerischen IFFS die inhaltliche Grundidee von interdisziplinären Intensivmaßnahmen an IFFS geschildert, ein mögliches Regelfinanzierungskonzept entworfen und anhand verschiedener Präsentationsmaterialien das bereits durchgeführte Modellprojekt in Garmisch-Partenkirchen vorgestellt. Das Echo war sehr positiv, so dass wir 2009

eine **zentrale Fortbildung** „Intensivtherapie-und-förderung an bayerischen Frühförderstellen –[Zur Nachahmung empfohlen](#)), offen für alle MitarbeiterInnen an Bayerischen IFFS (20.10.09) durchführten und eine [mobile Fortbildung](#) zum gleichen Thema mit dem zusätzlichen Schwerpunkt auf eine speziell für Ihre IFFS zu entwickelnde Intensivmaßnahme anbieten.